

# Das ist echt fair

## Penzberger Mittelschule darf Titel „Fairtrade School“ weiter tragen

**Penzberg** – Die Bürgermeister-Prandl-Mittelschule in Penzberg darf für weitere zwei Jahre den Titel „Fairtrade School“ tragen. Mit der Erneuerung dieses Titels wolle die Schule ihr Engagement für den fairen Handel betonen und weiterhin ihren Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in anderen Ländern leisten, so Ute Kurz, Leiterin des Fairtrade-Teams an der Schule. „Noch vor der Schulschließung wegen Corona haben wir die Unterlagen dazu eingereicht“, sagt Kurz. Nun sei die Bestätigung von Fairtrade Deutschland gekommen.

Um sich weitere zwei Jahre „Fairtrade School“ nennen zu dürfen, habe die Schule fünf Kriterien erfüllen müssen. Dazu gehöre etwa ein Fairtrade-Schulteam, das aus Schülern, Lehrern und Eltern bestehe. An der Penzberger Schule seien zehn Schüler der fünften bis siebten Klas-



**Fairer Pausenverkauf:** Die Schüler Josy, Konstantin und Alexander sowie eine Mutter des Fairtrade-Schulteams verkaufen Schokoladenbrote in der Penzberger Mittelschule. KN

sen sowie zwei Lehrer und acht Mütter dabei. „In diesem Team werden gemeinsam Aktionen beschlossen und mit gegenseitiger Hilfe durchgeführt.“, so Kurz.

Außerdem müssten an der Schule regelmäßig Produkte des fairen Handels angeboten werden. In Penzberg würden

als Pausenverpflegung etwa fair gehandelte Bananen oder Müsliriegel verkauft. Auch im Unterricht müsse der faire Handel zum Thema gemacht und Schulaktionen dazu durchgeführt werden, so Kurz. Schriftlich und mit Fotos als Belege habe sie diese Nachweise bei Fairtrade

Deutschland dann vorlegen müssen. Vor zwei Jahren habe ihre Schule den Titel erstmals zuerkannt bekommen. Seitdem seien Lehrer, Schüler und Eltern zunehmend für das Thema sensibilisiert worden. Durch das Ansprechen von Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen oder Ausbeutung habe bei vielen ein Umdenken eingesetzt, so Kurz. Auch das eigene Konsumverhalten werde immer wieder kritisch beleuchtet. „Kinder sind total schockiert, wie es zugeht auf der Welt“, hat Kurz festgestellt.

In den nächsten Jahren soll der faire Handel noch stärker als bisher im Schulalltag eingebaut werden, so Kurz. Etwa über Vorträge. Über Infostände solle auch bei den Bürgern der Stadt noch mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden. Auch eine Zusammenarbeit mit anderen Schulen sei geplant. fn